

Musikfestival

GLATT&VERKEHRT 2011

09. – 31. Juli

Stift Göttweig
Schloss zu Spitz
Klangraum Krems Minoritenkirche
Verschiedene Heurigen und Gasthöfe in der Wachau
Weingut Zöhrer Krems
Winzer Krems

Pressekontakt:
Barbara Pluch, tel: +43 (0) 2732 90 80 30 322,
mobil +43 (0) 664 604 99 322,
barbara.pluch@noe-festival.at
Pressefotos zum Download: www.glattundverkehrt.at/presse

Nö Festival Ges-m.b.H., Minoritenplatz 4, 3500 Krems



15. Festival Glatt&Verkehrt

Ich bin einer von denen, die– und für mich ist das sehr wichtig – denken, dass Menschen von einem Ort stammen. Idealerweise stammen wir von einem Ort, haben unsere Wurzel an einem Ort, aber unsere Arme strecken wir aus in die ganze Welt, lassen uns inspirieren von den Ideen der verschiedenen Kulturen.
Eduardo Chillida

Glatt & Verkehrt zum 15. Mal!

Das fordert zum Nachdenken auf, wo wir jetzt stehen und uns hinbewegen. Manches von dem, was in den letzten anderthalb Jahrzehnten bei Glatt&Verkehrt zu entdecken war, findet sich inzwischen auf größeren Bühnen, als es sie bei diesem Festival je gab und geben wird. Zugleich ist es in der vernetzten Welt leichter geworden, sich mit Musik aus entlegensten Winkeln des Globus zu umgeben, der Doppelklick holt sie bequem ins Wohnzimmer... Doch der erste Ort der Musik ist dort, wo Platz für direkte Begegnungen ist. In der traditionellen Musik sind Spielende und Hörende identisch: Hier gibt es keine Zuschauer, nur Beteiligte. Wenn KünstlerInnen und Publikum, also Sie, hier gerne herkommen und wiederkommen, dann liegt es auch an der besonderen Atmosphäre der Nähe im lauschigen, weinbewachsenen Innenhof der Winzer Krems, seit Beginn Schauplatz von Glatt&Verkehrt. Und erst recht an den vielen kleinen, intimen Orten, die im Lauf der Jahre dazugekommen sind: Gasthäuser und Heurige, das Stift Göttweig, das Schloss zu Spitz, Kirchen... Orte in der uralten Kulturlandschaft Wachau, an denen Begegnungen zwischen der „Welt“ und der Region stattfinden, sich Inspiration ergeben kann. Dieses Jahr erstmals dabei: die Heurigen Denk in Weißenkirchen und Rehr-Fischer in Rossatz, der Prandtauerhof in Joching, die Fesslhütte hinter der Ruine Dürnstein. Sie bilden den passenden Rahmen für vier Vertreter neuer Liedkultur und Literatur – die Entscheidung zwischen den drei Terminen am selben Sonntagnachmittag wird schwerfallen! Die Glatt&Verkehrt-Ausgabe Nummer 15 umfasst 27 musikalische Begegnungen mehr und an mehr Spielstätten als je zuvor. Und doch herrscht keine Beliebigkeit. Jeder der fünf Abende auf dem Festival-Stammplatz bei den Winzern Krems hat sein klar definiertes Thema, wie das übergreifende Genre Soundpoesie und Sprachmusik, von Attwenger über die New Yorkerin Shelley Hirsch bis in den Bregenzer Wald. Oder Länder-Reisen: nach Mexiko, ins „Neue“ England, zu „afrikanischen Mischungen“ und schließlich in drei stolze spanische Städte.

Kommen Sie mit? Herzlich willkommen!

Jo Aichinger, Johann Kneihns & Albert Hosp

Inhalt

Programmübersicht. 2011	4
Glatt&Verkehrt. Konzept	8
Sa 09. Juli, Klangraum Krems Minoritenkirche JODEL, JUZ & SUTARTINES	10
Musikwerkstatt in Stift Göttweig (9.-16. Juli)	11
Do 14. Juli, Stift Göttweig HANDORGEL-PFEIFEN	12
Fr 15. Juli, Stift Göttweig WERKSTATT-REPRISEN.....	12
Sa 16. Juli, Klangraum Krems Minoritenkirche ATTOSPHERE	13
So 17. Juli, Verschiedene Heurigen und Gasthöfe in der Wachau	
KRATZL, SOYKA, STIRNER & HAVLICEK	14
TRIO LEPSCHI	14
5/8ERL IN EHR'N	15
KOLLEGIUM KALKSBURG	15
Do 21. Juli, Schloss zu Spitz BOBAN I MARKO MARKOVIC ORKESTAR	16
Fr 22. Juli, Schloss zu Spitz LEILA UND MADSCHNUN	17
So 24. Juli, Heuriger Zöhrer DUO IGMAR JENNER & BORUT MORI.....	18
Mi 27.- So 31. Juli, Winzer Krems	
Mi 27. Juli Klangrebelln & Soundpoeten	
SHELLEY HIRSCH feat. KAZUHISA UCHIHASHI	19
ATTWENGER	19
HOLSTUONARMUSIGBIGBANDCLUB.....	20
Do 28. Juli El Son del Jaguar	
SON DE MADERA	21
JUAN PABLO VILLAS "MEIA DA SHONTA"	21
TAMBUCO PERCUSSION ENSEMBLE	22
Fr 29. Juli Looking for a New England	
ELIZA CARTHY BAND	23
JUJU – JUSTIN ADAMS & JULDEH CAMARA	23
TRANSGLOBAL UNDERGROUND	24
Sa 30. Juli African Blend	
EL TANBURA	25
ABDELGADIR SALIM BAND	25
MULATU ASTATKE „MULATU STEPS AHEAD“	26
So 31. Juli Trikitixa, Cante Jondo & Barcelona Beat	
KEPA JUNKERA BAND	27
MANUEL DE LOS SANTOS PASTOR "EL AGUJETAS"	27
OJOS DE BRUJO	28
Informationen. Tickets. Pressekontakt. Impressum	29

PROGRAMM 9. - 24. JULI

KLANGRAUM KREMS MINORITENKIRCHE, GÖTTWEIG, SPITZ, MEHERE ORTE IN DER WACHAU

Samstag, 9. Juli | 20:00 | Klangraum Krems Minoritenkirche, Minoritenplatz 4, 3500 Krems

GAIDA ENSEMBLE feat. TRYS KETURIOSE & DIE FINKS | Litauen, Österreich

JODEL, JUZ & SUTARTINES

Zum Auftakt eine Weltpremiere: Uralte Vokaltradition der Gesangsnation Litauen trifft auf Jodler aus dem Alpenraum und hervorragende zeitgenössische Instrumentalisten aus Vilnius.

Preise: 19,-/16,- (erm.) / 12,50 (bis 26 J.) / 9,50 (Kinder 6-16 J.)

09. bis 16. Juli | Stift Göttweig, 3511 Furth

MUSIKWERKSTATT

Anmeldung bis 30. Juni 2011 unter NÖ Festival-Ges.m.b.H., Minoritenplatz 4, A-3500 Krems, Tel: +43 (0) 2732 90 80 30, Fax: +43 (0) 2732 90 80 31 E-Mail: eva.huber@noe-festival.at

Donnerstag, 14. Juli | 19:00 | Stift Göttweig | Stiftskirche, 3511 Furth

GRIFF-TRIO & HANS HASSLER | Belgien, Schweiz

HANDORGEL-PFEIFEN

Opulenter Klang im Kirchenraum – Dudelsack gänzlich anders, virtuos gespielt von drei jungen Belgiern rund um Rémi Decker, und ein Akkordeon-Meister aller Klassen. Bewirtung vom Bioheurigen Weinschwärmerei Harm ab 18.00.

Preise: 16,-/14,- (erm.) / 11,- (bis 26 J.) / 8,- (Kinder 6-16 J.)

Freitag 15. Juli | 19:00 | Stift Göttweig, 3511 Furth

WERKSTATT-REPRISEN

Teilnehmende und ReferentInnen führen zu den schönsten Klangräumen und Werkstätten des Stiftes, reichen kulinarische und musikalische Ergebnis- Leckerbissen. Bewirtung vom Bioheurigen Weinschwärmerei Harm ab 17.00.

Eintritt frei.

Samstag 16. Juli | 20:00 | Klangraum Krems Minoritenkirche, Minoritenplatz 4, 3500 Krems

ATTOSPHERE | Österreich

Eine einzigartige Reise durch Raum und Zeit, Klang, Licht und Architektur. Die Einheit von Mensch und Natur, von Sappho bis zur Romantik und in die Gegenwart. Von und mit Julia Noa Fischer, Michael Bruckner-Weinhuber, Andreas Schreiber, Matthias Pichler. Eine Auftragskomposition von Radio Ö1.

Preise: 16,-/14,- (erm.) / 11,- (bis 26 J.) / 8,- (Kinder 6-16 J.)

Sonntag, 17. Juli | 11:00 | Prandtauerhof, Weingut Holzapfel, Joching 36, 3610 Weißenkirchen

KRATZL, SOYKA, STIRNER & HAVLICEK | Österreich

Tradition in ungeahnter Qualität auf Karl Stirners Zither und Walther Soykas Knopfharmonika, mit der kongenialen Gitarre von Peter Havlicek sowie entsprechenden Texten von und mit Karl Ferdinand Kratzl.

Eintritt frei. Tischreservierungen unter +43 (0) 2715/2310.

EINE KOOPERATION MIT WELTKULTURERBE WACHAU

Sonntag, 17. Juli | 16:00 | Heuriger Walter Denk, Auf der Burg 150, 3610 Weißenkirchen

TRIO LEPSCHI | Österreich

Unerhört! Ein echter Schriftsteller (Stefan Slupetzky, Texte, Gesang, Säge), seine musikalischen Partner Tomas Slupetzky & Martin Zrost und ein Schmäh, bei dem nur Hartgesottene nicht rot werden.

Eintritt frei. Tischreservierungen unter +43 (0) 2715/2250.

EINE KOOPERATION MIT WELTKULTURERBE WACHAU

**Sonntag, 17. Juli | 16:00 | Fessl Hütte, Dürnsteiner Waldhütten 23, 3601 Dürnstein
5/8ERL IN EHR'N | Österreich**

So cool und doch mit so vü G'fühl! Vier gestandene Musiker und eine Musikerin. Schon die Titel sprechen für sich: „Baby, schneid' die Melone ä“ oder „Siasse Tschik“ ...
Eintritt frei. Tischreservierungen unter +43 (0) 2732/41277.
EINE KOOPERATION MIT WELTKULTURERBE WACHAU.

**Sonntag, 17. Juli | 16:00 | Heuriger Rehr-Fischer, 3602 Rossatzbach 19
KOLLEGIUM KALKSBURG | Österreich**

Unter den Ersten der Anti-Traditionalisten, chronologisch. Aber vielleicht auch die Radikalsten, immer zwischen Grandiosität und Wiener (Welt)Schmerz, Höhenflug und Absturz.
Eintritt frei. Tischreservierungen unter +43 (0) 2714/6361 oder 6259.
EINE KOOPERATION MIT WELTKULTURERBE WACHAU.

**Donnerstag, 21. Juli | 20:00 | Schloss Spitz (Open Air), Schlossgasse 3, 3620 Spitz
BOBAN I MARKO MARKOVIC ORKESTAR | Serbien**

Die Allerbesten – seit Boban Marković beim Blasmusik-Festival von Guča Rekordsiege errungen hat, spielt er dort nur mehr außer Konkurrenz. Sohn Marko erweist sich als würdiger Nachfolger.
Preise: 22,-/20,- (erm.) / 14,50 (bis 26 J.) / 11,- (Kinder 6-16 J.)
EINE KOOPERATION MIT WELTKULTURERBE WACHAU.

**Freitag, 22. Juli | 20:00 | Schloss Spitz (Open Air), Schlossgasse 3, 3620 Spitz
ANNE BENNETT, OTTO LECHNER & ENSEMBLE | Österreich u.a.
LEILA UND MADSCHNUN**

Eine große Erzählung der Weltliteratur: die berühmte Liebesgeschichte mit mystischem Hintergrund, hinreißend erzählt und gespielt von namhaften Musikern wie Peter Rosmanith, Karl Ritter, Anton Burger, Kadero Rai, u.v.m
Preise: 25,-/22,- (erm.) / 16,50 (bis 26 J.) / 12,50 (Kinder 6-16 J.)
EINE KOOPERATION MIT WELTKULTURERBE WACHAU.

**Sonntag, 24. Juli | 16:00 | Heuriger Zöhrer, Sandgrube 1, 3500 Krems
DUO IGMAR JENNER & BORUT MORI | Österreich, Slowenien**

Sie kamen (scheinbar) aus dem Nichts, spielten und siegten: Die genialen Gewinner des österreichischen World Music Prize 2010, der Steirer Igmarm Jenner (Geige) und der Slowene Borut Mori (Akkordeon).
Einlass und Bewirtung ab 15.00.
Preise: 16,-/14,- (erm.) / 11,- (bis 26 J.) / 8,- (Kinder 6-16 J.)
EINE KOOPERATION MIT WELTKULTURERBE WACHAU.

>> Programm Winzer Krems

PROGRAMM 27. - 31. JULI 2011

Mittwoch 27. Juli | 18:00 | Winzer Krems – Sandgrube 13, 3500 Krems

Klangrebelln & Soundpoeten

ATTWENGER | Österreich

Punktgenauer Dialekt, urbane Grooves, „Hoamat“ und Welt. Kaum je haben nur zwei Musiker eine neue Musiksparte geschaffen wie Markus Binder und Hans-Peter Falkner aus Stanzln und Punk, Blues und zuletzt (2011) Rock'n'Roll. Neuerdings singen sie auch!

SHELLEY HIRSCH feat. KAZUHISA UCHIHASHI | USA, Japan

In den Performances der New Yorker Avantgarde-Künstlerin entsteht einzigartige Sprachmusik, unter anderem mit Partnern wie John Zorn, Elliot Sharp, Tony Buck oder dem Gitarristen und Saxophon-Spieler Kazuhisa Uchihashi.

HOLSTUONARMUSIGBIGBANDCLUB | Österreich

Rätselhaft wie der Name scheint auch, wer hinter dem Ö3-Hitwunder „Vo Mello bis ge Schoppornou“ steckt: Fünf ausgezeichnete Volksmusiker, vier Bläser und ein Gitarrist/Akkordeonist – mit allen Wassern gewaschen und gesegnet mit Bregenzerwälder Eigensinn.

Donnerstag, 28. Juli | 18:00 | Winzer Krems – Sandgrube 13, 3500 Krems

El son del Jaguar

SON DE MADERA | Mexiko

Ein musikalisch perfekter, dabei mitreißender Conjunto aus der Region um Veracruz an der mexikanischen Golfküste, Heimat des unwiderstehlich schwung- und humorvollen Stils Son Jarocho.

JUAN PABLO VILLAS “MEIA DA SHONTA” | Mexiko

Dichtung auf Náhuatl (aztekisch) von Mardonio Carballo in Interaktion mit dem Stimmkünstler Juan Pablo Villa, dem Percussionisten Francisco Bringas und dem Gitarristen Fernando Viguera steht im Mittelpunkt dieses eigens gestalteten Programms.

TAMBUCO PERCUSSION ENSEMBLE | Mexiko

Wir erleben vier Musiker, die zur Weltspitze zählen. Das Kronos Quartet oder Michael Nyman schätzen ihre Präzision und Kreativität. Ein rhythmisches Feuerwerk!

FREITAG, 29. JULI | 18:00 | WINZER KREMS – SANDGRUBE 13, 3500 KREMS

Looking for a New England

ELIZA CARTHY BAND | Großbritannien

Die fünfunddreißigjährige Tochter aus berühmter Folk-Dynastie ist eine treibende Kraft des britischen Folk Revivals. Der Hof der Winzer Krems ist Schauplatz der Premiere ihres neuen Quintett-Programms auf dem Kontinent.

JUJU – JUSTIN ADAMS & JULDEH CAMARA | Großbritannien, Gambia

Zwei Persönlichkeiten, berühmt in unterschiedlichen Welten: Der ehemalige Punk-/New-Wave-Musiker aus London und der Griot aus Gambia. Ihr Zusammentreffen ist eine preisgekrönte Sensation der letzten Jahre.

TRANSGLOBAL UNDERGROUND | Großbritannien

Großbritannien als Schmelztiegel der Hautfarben und Kulturen, vom indischen Subkontinent über Schwarzafrika bis zur Karibik, am Dancefloor vereint: Kaum eine Band spiegelt und symbolisiert diese Entwicklung mehr als die Kultband TGU, deren erste Single vor genau 20 Jahren erschien.

Samstag, 30. Juli | 18:00 | Winzer Krems – Sandgrube 13, 3500 Krems

African Blend

EL TANBURA | Ägypten

Die einzigartige Simsimiya-Musik, entstanden in den verrauchten Cafés der Hafenstadt Port Said am Suezkanal, bewahrt und souverän dargeboten von den elf Mitgliedern dieser gefeierten Truppe.

ABDELGADIR SALIM BAND | Sudan

An der Schnittstelle zwischen arabischer und afrikanischer Musik erklingen die Lieder dieses Meisters der Oud, Schöpfer des populären „Khartoum City Song“ und Eminenz im Hintergrund sudanesischer Musik.

MULATU ASTATKE „MULATU STEPS AHEAD“ | Äthiopien

Der legendäre Begründer des Ethio Jazz, wiederentdeckt durch die Veröffentlichungen der Reihe Ethiopiques, ist endlich wieder in Europa zu hören. Jazz und Funk kehren zu ihren afrikanischen Wurzeln zurück.

Sonntag, 31. Juli | 17:00 | Winzer Krems – Sandgrube 13, 3500 Krems

Trikitixa, Cante Jondo & Barcelona Beat

KEPA JUNKERA BAND | Spanien

Er ist Musikforscher, Komponist und Virtuose auf dem Trikitixa, dem baskischen Akkordeon: Kepa Junkera aus Bilbao, der schon in jungen Jahren als herausragender Repräsentant traditioneller wie auch neuer baskischer Musik gelten durfte.

MANUEL DE LOS SANTOS PASTOR “EL AGUJETAS” | Spanien

Die tiefste am tiefsten gefühlte Form des Flamenco ist der Cante Jondo, seit vier Jahrzehnten verbunden mit dem Namen Manuel de los Santos Pastor, genannt “El Agujetas” aus der Tradition von Jerez de la Frontera.

OJOS DE BRUJO | Spanien

Dritter Höhepunkt des Abends und krönender Abschluss des Festivals sind die sieben Mitglieder von Ojos de Brujo („Augen des Magiers“), sozialkritisch und erfolgreich als Flaggship des Mestizo Sound der katalanischen Metropole Barcelona.

Änderungen des Programms, der Reihenfolge und der Beginnzeiten vorbehalten. www.glattundverkehrt.at

„Eine Weltreise für die Seele!“ (Die Presse)
 „Das vielleicht angenehmste Musikfestival des Landes“ (Falter)
 „Musikalische Trüffel“ (Der Standard)

Tradition und Aufbruch, alt und neu, gehören zusammen wie die Maschen des Strickmusters – bei Glatt&Verkehrt wird in diesem Spannungsfeld musiziert: dieses Festival fragt nicht nach Stilen und Gattungen, sondern nach Regionen, Herkunft und Wurzeln.

Seit 1997 lässt sich bei diesem einzigartigen Festival erfahren, was es an originellen, spannenden und sehr qualitätvollen Dingen im weiten Feld jener Musik gibt, die sich auf bestimmte ethnische Traditionen beruft. Was die KünstlerInnen, die aus aller Welt in die kleine niederösterreichische Stadt Krems a.d. Donau anreisen, verbindet, ist - egal ob sie sich traditioneller Volksmusik, dem Jazz, der Klassik oder der Avantgarde verschrieben haben - die Auseinandersetzung mit ihren eigenen musikalischen Wurzeln. Zwei Wochen Ende Juli stehen ganz im Zeichen dieser außergewöhnlichen Klänge aus aller Welt und locken rund 5200 Besucher (zum Teil Stammpublikum) in die Wachau. Die erfolgreiche Musikwerkstatt in Stift Göttweig legt unter neuer Führung (Evelyn Fink-Mennel) ihren Schwerpunkt noch mehr auf zeitgenössische Musik. Fixpunkte des Programms sind Konzerte beim Spitzer Marillenkirtag, im Klangraum Krems Minoritenkirche, beim Heurigen Zöhrer sowie 5 Tage Hauptprogramm bei den Winzern Krems, Sandgrube 13.

Geschichte

Im August 1997 bevölkerten mehr als hundert Musikanten aus ganz Europa die Bühne der Winzer Krems und neben ihren Auftritten auch die Kunsthalle Krems und die ganze Stadt – ein ganzes Hotel wurde von den Musikern für eine Woche okkupiert. Ein Festival fand statt, das unter dem Motto „Glatt&Verkehrt“ 18 Gruppen aus 17 verschiedenen Ländern versammelte. Jene erste Ausgabe von „Glatt&Verkehrt“ wurde gemeinsam mit der European Broadcasting Union veranstaltet, und damit auch der Grundstein zur engen Zusammenarbeit mit dem Radioprogramm Ö1 des ORF gelegt.

1999-2006 wurde jeweils eine CD mit Höhepunkten des Festivals vom ORF herausgegeben.

Der Hauptspielort des Festivals

Er wurde „entdeckt“, als man für ein Akkordeonfestival 1995 geeignete Aufführungsorte suchte: Der überdachte Innenhof des Hauptgebäudes der größten österreichischen Winzergenossenschaft „Winzer Krems“ in der Sandgrube 13, bietet Fassungsraum für ca. 1000 Besucher, mit einem herrlichen Ausblick über die ganze Stadt, auf die Donau bis zum Stift Göttweig.

Aus dem Keller der Winzer Krems kommen erlesenste Weine und im Zeltglände des Festivals werden Speisen aus der Region geboten. Damit ist dieser Ort prädestiniert für ein langes Sommerwochenende – Musik, Essen und Trinken – alles auf höchstem Niveau.

Weitere Veranstaltungsorte

Eine Woche lang gewährt das prächtige Stift Göttweig den TeilnehmerInnen und ReferentInnen der Musikwerkstatt Unterkunft. In harter Arbeit und mit viel Spaß wird hier so ziemlich alles gelehrt, was mit traditioneller und vermehrt auch mit zeitgenössischer Musik zu tun hat.

Die seit 2005 sehr erfolgreich stattfindende Heurigenmusik am Sonntag Nachmittag beim Heurigen Zöhrer wird fortgesetzt.

Mit dem Arkadenhof im Minoritenkloster in Stein wurde neben dem Klangraum Krems Minoritenkirche ein neuer besonders reizvoller Open Air- Veranstaltungsort dazugewonnen.

Und wie jedes Jahr bespielt „Glatt&Verkehrt“ auch an einem Abend den idyllischen Schlosshof in Spitz im Rahmen des traditionellen Marillenkirtags. 2010 sogar erstmals mit zwei Konzertabenden. 2011 werden erstmals in Kooperation mit Weltkulturerbe.Wachau auch Heurige und Gasthöfe in der Wachau mit kleinen feinen Konzerten bespielt.

Abwechslung und Schwerpunkte

Bis 2008 wurde an drei der fünf Hauptprogramm-Tage größtmögliche Abwechslung geboten. Die anderen zwei Tage waren mit Schwerpunkten versehen: Der Donnerstag wurde bislang mit Themen wie „Flamenco“, „Al Oud – eine Arabische Nacht“, „Portugal“, „Zentralasien“ etc. gestaltet.

Das große Publikumsinteresse an den Thementagen hat die Kuratoren veranlasst, seit 2009 sogar alle fünf Tage unter geographische bzw. stilistische Themenschwerpunkte zu stellen.

„So vieles hat sich geändert in den anderthalb Jahrzehnten seit den ersten (damals drei) „Glatt&Verkehrt“-Tagen 1997. Das Festival selbst, dessen Angebot um ein Vielfaches gewachsen ist. Und noch stärker die Welt! Musik aus den entlegensten Winkeln des Globus lässt sich per Mausclick ins Wohnzimmer holen, die Bilder dazu flimmern über den kleinen YouTube-Schirm im Schirm.

Und doch bleibt dieses Festival unersetzlich. Vielleicht liegt es an der Atmosphäre: Der besonderen Art Stille, bevor ein Konzert los geht, gespannte Erwartung, Neugier auf (so) noch nie Gehörtes. Denn hier lässt sich noch weniger als bei Klassik- oder Jazz-Konzerten vorhersehen, was sie auf die Bühne bringen werden, die Solisten und Ensembles, Botschafter fremder Kontinente und Musiktraditionen.

Sicher spielt auch der Ort eine wichtige Rolle dabei, dass das Publikum über die Jahre konstant gewachsen ist, dass Künstler hier gerne herkommen und wiederkommen. Der (buchstäblich) lauschige, weinbewachsene Innenhof der Winzer Krems in der Sandgrube lädt zu konzentriertem Zuhören ebenso ein wie zum Mitgehen, Mitfiebern, Mittanzen.“

(Johann Kneihls, gehört, Festspielmagazin 2011)

Sa 9. Juli | 20:00 | Klangraum Krems Minoritenkirche

JODEL, JUZ & SUTARTINES

GAIDA ENSEMBLE:

Rusnė MATAITYTĖ | Geige
 Eugenija BUDZILA | Geige
 Vitalija RAŠKEVIČIŪTĖ | Bratsche
 Edmundas KULIKAUSKAS | Cello
 Valentinas GELGOTAS | Flöte
 Aidas KANČAUSKAS | Klarinette
 Jurgis KARNAVIČIUS | Klavier
 Remigijus MERKELYS | Künstlerischer Leiter

TRYS KETURIOSE:

Daina NORVAIŠYTĖ
 Eglė SEREČIKIENĖ
 Rima VISACKIENĖ
 Daiva VYČINIENĖ

DIE FINKS:

Wilma FINK | Stimme
 Evelyn FINK | Stimme, Violine, Hackbrett
 Isabella FINK | Stimme, Violoncello, Käseharfe

Als Singende Revolution ging sie in die Geschichte ein, die Bewegung für die Unabhängigkeit der drei Länder Estland, Lettland und Litauen zu Ende der Sowjetzeit, als alle Welt die Bedeutung von Gesang und Liedern im Baltikum vor Augen geführt bekam. Hohepunkt war eine 600 Kilometer lange Kette, gebildet durch zwei Millionen Menschen, zwischen der litauischen Hauptstadt Vilnius und der estnischen Hauptstadt Tallinn. Gesang ist also wichtig im Baltikum. Die vielleicht spannendste traditionelle Form sind die Sutartine's: Volkslieder, deren Texte oft in der heidnischen, vorchristlichen Zeit des Landes wurzeln. Eine Polyphonie mit komplexen rhythmischen Mustern, kanonartig verschachtelt hinter- und nebeneinander laufenden Stimmen, oft in Sekundintervallen, die auch an Minimal Music erinnern. Unbestrittene Meisterinnen dieser Liedkunst, die einst nur von kleinen Frauengruppen in den Dörfern Litauens praktiziert wurde, sind die Mitglieder des Ensembles „Trys Keturiose“, gegründet vor 30 Jahren von der Musikethnologin Daiva Račiūnaitė-Vyčinienė. Das Gaida Ensemble ist das erste professionelle Spezialensemble für Neue zeitgenössische Musik Litauens. Für Glatt&Verkehrt spielt dieses Ensemble unter anderem eine neue Komposition mit „Trys Keturiose“ – und sie treffen auf Jodler bzw. Juz, die regionale Vokalmusik des Bregenzerwaldes. Wilma Fink und ihre beiden Töchter Evelyn und Isabella lieben es, ihr Publikum zu überraschen. Sie sind ein Markenzeichen für unkonventionellen Umgang mit alpiner Tradition und zeitgenössischen Elementen.

Weiterführende Infos zu Gaida Ensemble und Die Finks:

www.vilniusfestivals.lt

www.mdw.ac.at/schenkerlehrgang/evelyn_fink-mennel.html

MUSIKWERKSTATT Stift Göttweig, 09. – 16. 7. 2011

Von 09./10. bis 16. Juli bezieht die im Rahmen des Festivals GLATT & VERKEHRT stattfindende MUSIKWERKSTATT wieder im Stift Göttweig Quartier. Betreut von 10 ReferentInnen - seit letztem Jahr unter Leitung der Vorarlberger Geigerin und Sängerin EVELYN FINK-MENNEL - können sich hier engagierte Laien (und ebensolche Profis!) traditioneller Musik in den unterschiedlichsten Formen widmen. Aus der Musikwerkstatt, die seit 2003 besteht, sind bereits einige Ensembles hervorgegangen, die Österreichs (Welt-)Musikszene bereichern. Das Kursprogramm richtet sich an alle Instrumentengruppen und bietet eine ideale Fortbildungsmöglichkeit auch für bereits bestehende Ensembles.

West- 'n' Ostinatos

Jährlich zur Marillenernte versammelt die Werkstatt Glatt&Verkehrt MusikerInnen aus aller Welt für eine Woche Kreativarbeit im Stift Göttweig. Ein wunderbar ostinater Zustand: eigensinnig, hartnäckig, stetig wiederkehrend, und jährlich zur Marillenernte im Stift Göttweig. Selbstredend gehört der Begriff ins musikalische Fach und spielt in Hochkunst und Populärmusik als Figur eine differenzierte Rolle. Zutiefst existentiell berührt uns der Zustand von der Wiege bis zur Bahre. Und wie! Eigenartig swing-orientiert und nach außen kaum in Erscheinung tretend pulsiert alles Körperliche nach dem rhythmischen Ostinato des Herzschlages. West- 'n' Ostinatos: ein Wortspiel mit beabsichtigt vielschichtigen, musikalischen, geografischen und gesellschaftspolitischen Assoziationsmöglichkeiten, dem das Referententeam 2011 Rechnung tragen wird. Seinen Einstand in Göttweig feiert das Aushängeschild des Österreichischen Gipsy-Swing, der Gitarrist HARRI STOJKA. Afro-brasilianische Perkussion mit ADRIANO ADEWALE wird uns täglich „bewegen“ und westeuropäische Bordun-Musiktraditionen und mehr erwarten uns mit RÉMI DECKER. HANS HASSLERS Herztöne pulsieren und räsonieren am Akkordeon und atemberaubend eigensinnig bringt JUAN PABLO VILLA das Instrument Stimme zum Klingen. Die Struktur der Kurswoche bietet ausgiebig Gelegenheit, in Kernzeiten mit dem gewählten Wunschreferenten zu arbeiten, in referentenübergreifenden Nachmittagstudios Neues zu probieren, in Sessions Rollen und Repertoires zu festigen und an der täglichen Tanz-Bar abzutunzen. Plenumseinheiten bieten die Möglichkeit, mit allen ReferentInnen praktisch zu arbeiten. Der Kurs richtet sich an alle Instrumentengruppen und Stimmlagen und versteht sich als ideale Fortbildungsmöglichkeit für bereits bestehende Ensembles. Garantiert lässt das diesjährige Angebot auch ihr Herz schneller schlagen. Seien Sie herzlich Willkommen!
Evelyn Fink-Mennel

REFERENTINNEN 2011

EVELYN FINK- MENNEL / ÖSTERREICH
Geige und Stimme, Jodeln (Kursleitung)
ADRIANO ADEWALE / BRASILIEN
Afro-brasilianische Perkussion, Tanz
RÉMI DECKER / BELGIEN
Dudelsack, Tin Whistle, Tanz
HANS HASSLER / SCHWEIZ
Akkordeon, Klarinette, Kontrabass
HARRI STOJKA / ÖSTERREICH
Gitarre, Gipsy-Swing
JUAN PABLO VILLA / MEXIKO
Stimme als Instrument, Stimmexpeditionen
NATASA MIRKOVIC- DE RO / ÖSTERREICH
Gesang, Stimmbildung
NORBERT HAUER / ÖSTERREICH
Jodeln, Singende Kirche, Gesang
FRANZ HAUTZINGER / ÖSTERREICH
Trompete und Improvisation
PATER MAXIMILIAN / ÖSTERREICH
Gregorianischer Gesang

Alle Infos zu ReferentInnen und Anmeldung auf: www.glattundverkehrt.at

Do 14. Juli | 19:00 | Stift Göttweig

HANDORGEL-PFEIFEN GRIFF-TRIO & HANS HASSLER | Belgien, Schweiz

GRIFF-TRIO

Remi DECKER | Dudelsack, low whistle

Birgit BORNAUW | Dudelsack

Raphael DE COCK | Uilleann pipes, low whistles, Stimme

Hans HASSLER | Akkordeon

Es verspricht ein Fest für die Ohren zu werden, dieses Doppelkonzert im Kirchenraum von Göttweig. Zweimal opulenter Klang, zweimal steht Innovation im Mittelpunkt. Da ist zunächst das enthusiastisch gefeierte Griff-Trio, gegründet von dem flämischen Energiebündel und Experimentator Remi Decker: Drei Dudelsäcke, das kann schon manche Stadtmauer ins Wanken bringen. Doch hier geht es nicht nur um mächtigen, sondern auch um nuancierten Klang, hier ist Platz für subtile Mischungen zwischen den verschiedenen Instrumenten – darunter die irische Variante Uilleann Pipes, die feinste, am schwierigsten zu spielende Dudelsackart. Eine reizvolle Klangfarbe bringt auch die einnehmende Stimme von Raphael de Cock. Nicht weniger spannend, was Hans Hassler an diesem Abend vorhat. Hassler, geboren und aufgewachsen im Graubündner Chur, heute im Kanton Zug sesshaft, hat lange Zeit Volksmusik, Schlager und Dixieland gespielt, erst in späteren Jahren entwickelte er das typisch hasslersche freie Spiel, das ihn mit Jazzern wie den Landsleuten Koch-Schutz-Studer zusammenbrachte und ihm in den 1980er Jahren vorübergehend einen Platz im Vienna Art Orchestra bescherte. Als „Volksmusiker, Virtuose, Grenzgänger, Kauz und Freigeist“ bezeichnete ihn die Schweizer Wochenzeitung. Erst vor drei Jahren nahm der bärtige Meister der Originalität und des Humors sein erstes Soloalbum „sehr schnee – sehr wald, sehr“ auf. Bewirtung ab 18:00 im Stiftshof

<http://www.myspace.com/variolegriff>

Fr 15. Juli | 19:00 | Stift Göttweig Jugendgästehaus

WERKSTATT-REPRISEN ABSCHLUSSABEND MIT ALLEN REFERENTINNEN UND TEILNEHMERINNEN DER GLATT&VERKEHRT-MUSIKWERKSTATT

Jährlich zur Marillenernte versammelt die Werkstatt Glatt&Verkehrt MusikerInnen aus aller Welt zu einer Woche Kreativarbeit im Stift Göttweig, heuer zum zweiten Mal unter der Leitung von Evelyn Fink-Mennel. Ihr diesjähriges Motto „West- 'n' Ostinato“, ein Wortspiel mit beabsichtigt vielschichtigen, musikalischen und geografischen Assoziationen. Das ReferentInnenteam 2011 trägt ihnen Rechnung. Seinen Einstand in Göttweig feiert der Doyen des österreichischen Gipsy-Swing, Gitarrist Harri Stojka. Dazu kommen afro-brasilianische Perkussion mit Adriano Adewale, westeuropäische Bordun-Musiktraditionen mit Remi Decker, Hans Hasslers Herztöne am Akkordeon, der atemberaubende Eigensinn, mit dem Juan Pablo Villa das Instrument Stimme zum Klingen bringt ... Bei den Werkstatt-Reprisen, dem Abschlussfest, geht es darum, wiederzugeben, was im Lauf der Woche improvisiert, komponiert, geübt, getanzt, gesungen und diskutiert wurde. Das Stift Göttweig mit all seinen wunderbaren Räumen, Stiftsgarten, Hof und Stiftskirche, Jugendhaus, Kapelle und viele mehr, wird zum globalen Klangraum, zum Resonanzkörper der Welt(musik), es hallt wider von flämischen und französischen Dudelsack- und Tin Whistle-Melodien, Trompeten und Akkordeons, Geschichten der Roma, mexikanischer und alpiner Stimmakrobatik. Wie auch im Vorjahr gehört zum musikalischen Freudenfest Kulinarisches: die besten Köstlichkeiten der Weinschwärmerei Biohof Harm aus Krustetten.

Bewirtung ab 17:00 im Garten des Jugendgästehauses

Sa 16. Juli | 20:00 | Klangraum Krems Minoritenkirche

Uraufführung

ATTOSPHERE | Österreich

Julia Noa FISCHER | Stimme
 Michael BRUCKNER-WEINHUBER | Gitarre
 Andreas SCHREIBER | Violine
 Matthias PICHLER | Kontrabass

Ein uralter Traum, die große Sehnsucht der Menschen: das Eins-Werden mit der Natur. Sappho auf der Insel Lesbos, Joseph von Eichendorff, Mayas, Pygmäen, Arthur Rimbaud haben dem Traum Worte verliehen; Attosphere gibt ihm Töne – und öffnet den Weg zu neuen Empfindungen, Gedanken, Assoziationen. In Gedichten, Gesängen und Gebeten unterschiedlicher Zeiten und Erdteile kommt diese Verbindung zwischen Natur, Musik, Individuum und Gemeinschaft zum Ausdruck. Poesie von Naturvölkern (Mayas, Araukaner, Haida, Paiute), Lyrik aus dem Alten Ägypten, die Bibel, Strophen von Sappho, Verse von Beckett, Heine, Ruckert geben dem Tongewebe seine Fäden und Färbungen – aber es bleibt ein Gewebe. Was bei anderen Beteiligten ein Rezept zu großer Belieblichkeit oder sogar Kitsch sein konnte, wird hier zum Gegenteil: treffsichere Intuition, Genauigkeit und Konzentration auf das Wesentliche. Sie haben die vier Ausführenden schon bei ihrem Schumann-Projekt bewiesen, das in die neue Produktion eingearbeitet wird. Das Gegen-den-Strich-Bürsten der romantischen Liedversionen Robert Schumanns lasst ihren tiefen Gehalt spüren, der in gewohnten Darbietungen und Hörgewohnheiten leicht verborgen bleibt. Das Projekt in der Minoritenkirche bezieht sich durch subtile Interventionen von Architekt Walter Stelzhammer auch auf diesen Raum aus dem 13. Jahrhundert. A propos Genauigkeit: Attosphere leitet sich von atto ab, das heißt 10^{-18} . Eine Attosekunde verhält sich zur Sekunde wie 1 Sekunde zum Alter des Universums. Eine Auftragskomposition von Radio Ö1 und Glatt&Verkehrt.

Julia Noa Fischer,

Sängerin, Pianistin und Komponistin;
 CD Produktionen: „Jewels“ und „Silent“, Zusammenarbeit u.a. mit Peter Kronreif, Christoph Pepe Auer, Hannes Löscher, Christoph Cech, Sonic Adventure Project,...

Michael Bruckner-Weinhuber,

tätig als Gitarrist, Komponist und Klanginstallateur
 Projektauswahl: Zur Wachauerin, Niftys, Maja Osojnik Band, Exit Eden feat. Phil Minton, Hannes Löscher Stadtkapelle, brpobr, Capella con Durezza,...

Andreas Schreiber,

improvisierender Musiker und Komponist; leitet die Jazz-Violine-Klasse an der Anton Bruckner Privatuniversität

Matthias Pichler,

freischaffender Musiker wohnhaft in Berlin,
 internationale Preise u.a. 1. Preis beim internationalen Kontrabass-Kongress „Bass2010“ in Berlin;
 Projekte: Wolfgang Muthspiel Trio, xy-Band, Pichler'bro's, z.b.+ , usw....

Die drei Musiker und die Sängerin haben „Attosphere“ gegründet und damit auch gemeinsam eine spezielle Haltung und Herangehensweise zur Musik definiert. „Attosphere“ bezeichnet die Liebe zu den kleinsten „Dingen“ und „Nicht-Dingen“. Die Bezeichnung leitet sich aus der „Attosekunde“ her: diese verhält sich zu einer Sekunde etwa so, wie die eine Sekunde zum Alter unseres Universums. In diesem Sinn ist „Attosphere“ ein Bekenntnis zum tiefen Hineinhorchen und Hineinfühlen in Ursprungsmomente bis hin zum Erspüren archetypischer Strukturen des kollektiven Unbewussten. Die Zuhörenden und Teilnehmenden sollen – ganz im Sinne des Themas „Wir sind eine einzige Seele“ – Teil der sinnlich experimentellen Klangbilder werden und die Dynamik und Stille bis hin zu Rauschhaftem und Tosendem als Urgrund in sich selbst erspüren.

http://www.bruckner-weinhuber.at/doc/attosphere.php?naviaktiv=2_1

In Kooperation mit Weltkulturerbe Wachau:
4 Konzerte bei Heurigen und Gasthöfen in der Wachau

So 17. Juli | 11:00 | Restaurant Prandtauerhof, Joching

KRATZL, SOYKA, STIRNER & HAVLICEK | Österreich

Karl Ferdinand KRATZL | Texte, Rezitation
Walther SOYKA | chromatische Wiener Knopfharmonika
Karl STIRNER | Zither
Peter HAVLICEK | Kontragarre

Karl Ferdinand Kratzl – muss man ihn vorstellen? Schauspieler in Film und TV (Hinterholz 8, MA 2412), als Kabarettist mit dem Salzburger Stier ausgezeichnet, Ko- Verfasser des Bühnenstücks „Justus Neumann erschlägt sich mit dem Bügeleisen“. Außerdem ist er Buchautor, studierter Psychologe und Anthropologe. Wer wäre berufener, die Wiener Seele zu erklären – oder noch besser, darzustellen? „Man kann über alles ein Wienerlied schreiben, nicht nur über Wein, Liebe, Tod“, sagt Kratzl. In seinem Fall können es auch „Wienertexte“ sein. Texte, die zwar per se schon musikalisch sind, umso mehr in Kratzls nonchalantem Vortrag. Texte, die aber im Zusammenspiel mit Soyka, Stirner und Havlicek zusätzliche Tiefen und Höhen gewinnen. Ja, und muss man diese drei vorstellen? Peter Havlicek, unter anderem mit den Neuen Wiener Concert Schrammeln um alle Welt gereist, zuletzt 2010 auf der Expo in Shanghai... Walther Soyka und Karl Stirner, im Duo wie in zahlreichen anderen Formationen bewahrte Qualitätslieferanten und -garanten... Superlative sind gefährlich, überhaupt auf diesem umkämpften Terrain. Sagen wir einfach: drei profunde Kenner und Könner in Sachen authentischer Wiener Klang ohne Kitsch. Braucht es mehr?

Tischreservierungen unter +43 (0) 2715/2310

<http://www.soykastirner.com/>

<http://www.kabarett.at/kuenstler/karl-ferdinand-kratzl>

So 17. Juli | 16:00 | Heuriger Denk, Weißenkirchen

TRIO LEPSCHI | Österreich

Stefan SLUPETZKY | Texte, Gesang, Säge
Martin ZROST | Komposition, Arrangement, Gesang, Gitarre, Klarinetten
Tomas SLUPETZKY | Komposition, Gesang, Gitarre

Also erstens könnte man sagen: eine Kochshow. Die Lepschis demonstrieren, was sich in wenigen Minuten aus ein paar guten Zutaten zaubern lässt. Als da wären: der (Wiener) Dialekt und sein Witz, die Rabenschwärze der dazugehörigen Seelen, vorzugsweise der männlichen – Beispiel: das Titellied der jungst erschienen CD „mit links“, dessen Inhalt hier aus Jugendschutzgründen nicht wiedergegeben werden kann. Dazu kommt die entsprechende Ungerührtheit in der Darbietung, oder sollen wir sagen, Abgebrühtheit der Chefköche? Das ist aber noch zu wenig zur Lepschi-Erklärung. Denn hier werden Dinge aus dem Hut (bzw. Topf) gezogen wie die beste pseudo-englischsprachige Österreich-Reisebeschreibung seit Helmut Qualtinger. Oder, a propos heimische Geografie, das schamlose Ortsnamenlied „Maid aus Wulkaprodersdorf“ ... Das hat mit dem simplen Befolgen von Rezepten nichts mehr zu tun, da ist schon ein Schuss Genialität dabei! Andererseits auch wieder kein Wunder, schaut man sich die drei näher an: Martin Zrost, schon mit ungezählten musikalischen Wassern besprenkelt, Tomas Slupetzky, sein ebenbürtiges Pendant, last but not least Bruder Stefan, als Schriftsteller für seine zwei Dutzend Bücher mit fast ebenso vielen Auszeichnungen bedacht. Ein Renaissancemensch, wie er im Buche steht (seinem eigenen?) – denn malen und zeichnen kann er auch und kochen... siehe oben ...

Tischreservierungen unter +43 (0) 2732/41277

www.triolepschi.at

So 17. Juli | 16:00 | Fesslhütte, Dürnstein

5/8ERL IN EHR'N | Österreich

Max GAIER | Gesang
 Bobby SLIVOVSKY | Gesang
 Miki LIEBERMANN | Gitarre
 Hanibal SCHEUTZ | Kontrabass
 Clemens WENGER | Akkordeon

Let's chill! Bitteschön. Wer hätte gedacht, dass Heuriger und Club Lounge so zusammenfallen können, Neues Wienerlied und Schwarzer Soul ... Mit ihren lässig hingetupften Songs im Wiener Dialekt haben sie auch Kritiker überzeugt, die bei Musik mit Traditionsverdacht normalerweise kein Ohrwaschl rühren. Unpeinlich, soulig, eine der vergnüglichsten und spannendsten Pop-Combos, Al Green im Alt-Grinzinger Weinlokal ... so einige begeisterte Reaktionen auf die Lieder über Themen aus Gegenwart und Alltag, mit manchmal Weh und meistens Schmä, wie im heimlichen Hit der Gruppe „Siasse Tschik“. Der doppelt besetzte Gesang steht zwar im Vordergrund, das spezifische Flair entsteht aber durch die Begleitung der übrigen drei Achterln: den jazzig gezupften Bass, die bluesige Gitarre, das je nach Bedarf fetzige oder soulige Akkordeon (manchmal auch E-Piano). Nicht zufällig waren Sidemen und Sidewoman schon an vielen Tatorten zu Gange: Miki Liebermann, die „Lilli Marshall“ aus Ostbahns Chefpartie, Clemens Wenger, Mitbegründer der Jazzwerkstatt Wien und übrigens in Krems geboren, Hanibal Scheutz, ebenfalls auf Jazz und Soul geeicht. Mit einem Satz auf den Punkt gebracht: „Let's chill ... und gib' da die Ehre, statt dass d'unnotig stresst...“

Tischreservierungen unter +43 (0) 2715/2250

www.5achterl.at

So 17. Juli | 16:00 | Heuriger Rehrl-Fischer, Rossatzbach

KOLLEGIUM KALKSBURG | Österreich

Heinz DITSCH | Akkordeon, singende Säge, Gesang
 Paul SKREPEK | Kontragitarre, Gesang
 Wolfgang Vincenz WIZLSPERGER | Liedgesang, Kamm, Euphonium

Die Bezeichnung Kollegium Kalksburg verweist auf a) eine 1856 gegründete katholische Privatschule in einem ehemaligen Vorort von Wien, in so genannten besseren schlechteren Zeiten für die Strenge der dort tätigen geistlichen Brüder bekannt; b) ein 1996 gegründetes Musiktrio aus derselben Stadt; lässt aber c) auch an die 1961 eröffnete größte europäische Klinik zur Behandlung von Suchtkranken denken. Wieweit die in c) vorrangig behandelte Substanz an der künstlerischen Produktion von b) Anteil hat, ist nicht bekannt; bei deren Reproduktion und Rezeption kann sie laut Zeugenberichten eine gewisse Rolle spielen. Aber im Ernst. Wenn dem KK in seinen ersten 15 Jahren das Renommee zugewachsen ist, unter den vielen Vertretern des Neuen Wienerlieds zu den besten zu zählen, andererseits auch dessen Enfant terrible zu sein, dann ganz zu Recht. Wie diese drei eigenen Stücke oder auch solche von anderen wie Ernst Kolz/Joe Berger zum Leben bringen, das lässt nur den Schluss zu: Hier wird gelebt, was dargestellt wird. Man muss es nicht nur gehört, sondern auch hautnah erlebt haben: Wie Vincenz Wizlspergers unschuldiger Augenaufschlag mit der Schwärze der Texte kontrastiert, wie er z.B. „a haus mid launga dradidsion“ singt (zur Melodie von Pippi Langstrumpf). Dazu noch die Conferenzen zwischendurch, die Gratwanderung zwischen Höhenflug und Absturz, von der Musik ganz zu schweigen ... Kollegium Kalksburg ist ein Gesamtkunstwerk mit Denkmalschutzanspruch.

Tischreservierungen unter +43 (0) 2714/6361 oder /6259

www.kollegiumkalksburg.at

Do 21. Juli | 20:00 | Schloss Spitz (Open Air)

BOBAN I MARKO MARKOVIĆ ORKESTAR | Serbien

Boban MARKOVIĆ | Trompete, Gesang
Marko MARKOVIĆ | Trompete, Gesang
Saša JEMČIĆ | Trompete, Gesang
Miroslav KRSTIĆ | Trompete
Dragan KOCIĆ | Trompete
Goran SPASIĆ | Tenorsaxophon
Isidor EMINOVIĆ | Tenorsaxophon
Danijel MIRKOVIĆ | Tenorsaxophon
Dragan JOVANOVIĆ | Tenorsaxophon
Mustafa SALIMOVIĆ | Helikontuba
Saša STANOJEVIĆ | Perkussion
Aleksandar STOSIĆ | Snare Drum
Nedžad ZUMBEROVIĆ | Goč (Grose Trommel)

Der König, der Prinz und ihre Edelleute – gekrönt in Guča, dem Wallfahrtsort aller Liebhaber von Balkan-Blasmusik. So oft hat Boban Marković beim Festival dort gewonnen, dass er nur mehr außer Konkurrenz auftritt; inzwischen erweist sich Sohn Marko als würdiger Thronfolger. Eigentlich hatten Boban Marković und sein Gefolge aus dem südserbischen Städtchen Vladičin in Han schon vor 15 Jahren weltberühmt sein können, als nämlich die tragikomische Balkan-Groteske „Underground“ von Regisseur Emir Kusturica Furore machte. Seine Stimmung verdankte der Film nicht zuletzt der fetzig-witzigen Musik von Boban Marković ‘ Bläsern – vom Publikum wahrgenommen wurde stattdessen vor allem Filmkomponist Goran Bregović. Es war noch nicht die Zeit für internationale Karrieren; Serbien war dank Milošević isoliert. Boban Marković veröffentlichte Kassetten, dann drei CDs bei einem ungarischen Label. Erst in den letzten zehn Jahren hat die Truppe ihren Siegeszug durch Europa angetreten. Sie spielen übrigens nicht nur schnell und laut, sondern können es auch seelen- und stimmungsvoll; wie jede gute Tanz-, Hochzeits- und Begräbnisband haben sie ganz Verschiedenes im Repertoire – neben Gipsymusik aus Sudosteuropa auch Jazz, Pop oder Soul.

Weitere Infos:

www.boban-and-marko-markovic.com

Fr 22. Juli | 20:00 | Schloss Spitz (Open Air)

„LEILA UND MADSCHNUN“
ANNE BENNENT, OTTO LECHNER & ENSEMBLE | Österreich u.a.

Anne BENNENT | Stimme
Otto LECHNER | Akkordeon
Marwan ABADAO | Oud, Gesang
Georg GRAF | Blasinstrumente
Raouf KAHOUli | Darabuka
Karl RITTER | Gitarre
Kadero Rai | Gesang
Peter ROSMANITH | Perkussion
Toni BURGER | Violine

Ein großer Stoff der Weltliteratur, hinreisend erzählt und gespielt von namhaften Musikern aus dem Maghreb, Österreich und der Levante. Seit Langem schon hat Otto Lechner mit Musikern des Vienna Rai Orchester an der musikalischen Umsetzung gearbeitet. Vor Kurzem ist "Leila und Madschnun" als exquisites Hörbuch im Wiener Mandelbaum Verlag erschienen. Otto Lechner schreibt darin: "die geschichte der liebe von leila und madschnun erzahlt man sich in den wüsten arabien seit über 1.000 jahren. man liebt, liest und spielt sie heute im gesamten arabischsprachigen raum. dieses buch wurde im jahre 1188 vom persischen dichter nizami in persischer sprache geschrieben. keine der figuren ist unsympathisch oder gar böse; der völlig abgehobene madschnun macht es möglich, dass wir alle begreifen und erföhlen können. (...) und immer muss ich weinen: aus freude und respekt, aus anteilnahme und mitleid. die zentrale frage des buches, das ich nie gelesen, sondern immer nur gehört, und auf deutsch gehört habe, ist für mich: wer bin ich und wer kann mich davor zurückhalten?"

<http://www.ottolechner.at/projekte/feuerundflamme.html>

Glatt&Verkehrt beim Spitzer Marillenkirtag

Der traditionelle „Marillenkirtag“ wird seit 1950 alljährlich zur Zeit der Marillenernte, Ende Juli, in Spitz gefeiert. Das dreitägige Fest lockt jährlich 1000e Besucher in die Wachauer Gemeinde. Seit 2001 macht das Festival Glatt&Verkehrt Marillenkirtag im Schloss zu Spitz Station- wieder an zwei Abenden: Am Vorabend des Kirtags und am Eröffnungstag.

www.spitz-wachau.at

So 24. Juli | 16:00 | Heuriger Zöhrer

DUO IGMAR JENNER & BORUT MORI | Österreich, Slowenien

Igmar JENNER | Geige
Borut MORI | Akkordeon

Eine Festival-Tradition: Während nebenan schon die Bühne für das Hauptprogramm bereitet wird, ist einige Schritte unterhalb beim Heurigen Zöhrer einmal noch Zeit und gerade genug Platz für Intimes: leise Töne, Nähe zwischen Musizierenden und Lauschenden, Fragen und Gespräche. Niemandem liegt so ein Ambiente mehr als diesen exquisiten, akustischen Instrumentalisten. Sie sind Meister feinsten Nuancen wie auch fröhlich zupackenden Musikantentums. Raffinierte Tempo- und Harmoniewechsel sind für sie ebenso charakteristisch wie der weite Horizont: Er umfasst Mediterranes, alpines Dur wie slawisches Moll, Piazzolla-artigen Witz und musikalische Ideen von Skandinavien bis Byzanz... Im Dezember 2010 hat das Duo für seine einzigartige Musik den österreichischen World Music Prize erhalten. Beim Studium in Graz lernten sie einander kennen, der Slowene und der Steirer. Igmar Jenner lernte außerdem bei Benjamin Schmid, Mark Feldman oder Andreas Schreiber (siehe auch das Konzert von Attosphere am 16. Juli); in Graz leitet er die zehnköpfige Gruppe String Syndicate – und seit Kurzem spielt er eine der zwei Geigen im international renommierten Radio String Quartet. Der in Österreich noch wenig bekannte Borut Mori kommt aus Dravograd/Drauburg im Akkordeonland Slowenien; er studierte bei Koryphaen wie James Crabb, Geir Draugvoll und Janne Rattya und ist Preisträger des Wettbewerbs im italienischen Castelfidardo. Er lebt in Maribor/Marburg. 2009 nahm das Duo die CD „Perunika“ auf (slowenisch für die Blume Iris). So oft sie es einrichten können, und das ist bei zwei Vielbeschäftigten nicht allzu oft, kommen sie zu einem Auftritt zusammen.
Einlass und Bewirtung ab 15.00

<http://www.myspace.com/igmarjenner>

<http://www.myspace.com/borutmori>

Mi 27. Juli | Winzer Krems – Sandgrube 13, ab 18:00

KLANGREBELLEN & SOUNDPOETEN

SHELLEY HIRSCH & KAZUHISA UCHIHASHI | USA, Japan

Shelley HIRSCH | Stimme
Kazuhisa UCHIHASHI | Gitarre

Kunst kommt von Können, und daran mangelt es diesen beiden schon einmal nicht. Keine Gesangstechnik, die sie nicht draufhätte, keine Spieltechnik, über die er nicht verfügte. Von Genres gar nicht zu reden – bei Shelley Hirsch reichen sie von alten Schlagern über klassischen Operngesang bis zum Imitieren von Sprechweisen und Tierstimmen. Auch Jodeln kann sie übrigens – und wie! Noch spannender wird es, wenn zum Können andere Kriterien kommen – andere Quellen, aus denen Kunst sich speist. Wie zum Beispiel die absolute Weigerung, irgendetwas so zu tun, wie „man“ es erwartet oder „es sich gehört“. Shelley Hirsch nimmt jede Note, jedes Wort einzeln in die Hand: betrachtet sie, als sähe sie sie zum ersten Mal; dreht und schüttelt sie, nimmt sie versuchsweise auseinander und setzt sie wieder zusammen. Und das jedesmal aufs Neue. Weshalb keine zwei Konzerte und keine zwei Aufnahmen von Shelley Hirsch gleich klingen. Dasselbe gilt für den kongenialen Kazuhisa Uchihashi. Man kann Shelley Hirsch – die mit ihrer autobiografischen Suite „O Little Town Of East New York“ den weltweit begehrten Radiopreis Prix Futura gewonnen hat – getrost in einem Atemzug mit Laurie Anderson nennen oder mit Sainkho Namtchylak, mit der Hirsch auch zusammengearbeitet hat, ebenso wie mit John Zorn, David Moss, Elliott Sharp oder Marc Ribot... In punkto Prägnanz, künstlerischer Konsequenz und Unverkennbarkeit steht sie den genannten Damen und Herren um nichts nach. Außer, dass bei Shelley Hirsch noch schwerer zu definieren scheint, was sie tut, mit Melodien, Texten, ihrer Stimme. Nennen wir es Kabarett – manche ihrer Auftritte fallen definitiv in diese Kategorie – oder verzichten wir darauf, alles klassifizieren zu wollen... Und hören wir stattdessen eine ungehörige Sprach- und Stimmkünstlerin und ihr bestens dazugehöriges Gegenüber.

<http://www.japanimprov.com/kuchihashi/index.html>

<http://www.shelleyhirsch.com/shelley/>

ATTWENGER | Österreich

Markus BINDER | Perkussion, Stimme
Hans Peter FALKNER | Ziehharmonika

Seit zwei Jahrzehnten gibt es Attwenger jetzt und ebenso lange die Versuche, das gleichnamige Phänomen zu beschreiben. Die chronisch hinterherhinken – denn immer, wenn man sie endlich zu kennen glaubt, passiert Ungeahntes. 2011 kommt der Rock'n'Roll dazu – und, noch tieferer Bruch: Attwenger singen! Nicht sehr viel und nicht sehr lang, aber doch. Nicht, dass der charakteristische attwengersche Sprechgesang unmusikalisch wäre. Im Gegenteil. Das „Attwengern“ macht Sprache als Klang und Rhythmus fühlbar, wie es im Allgemeinen das Vorrecht von Dichtern ist. Einer von ihnen, Ernst Jandl, stand nicht an, Attwengerstücke als Inspirationsquelle für seinen Gedichtband „stanzen“ zu nennen. Sprache, das heißt bei Attwenger natürlich Dialekt, in ihrem Fall der oberösterreichische – der maximale Präzision ermöglicht, rasiermesserscharfe Beschreibungen von Zuständen, Beziehungen, Befindlichkeiten. „Waun i wieda weniga wirr wa und des wirr warr ned so irr wa“ bis zum Delirium wiederholt – das ist schon Drum'n'Bass, so wie auch andere Attwenger-Zeilen in sich schon Musik sind: Punk, Pop, Polka. Bei Attwenger fallen solche Dinge in eins – so genau auf den attwengerschen Punkt gebracht, als wären sie nie getrennt gewesen. Und ja, a propos: Selbstverständlich ist das, was Attwenger spielen, Volksmusik. Volksmusik ohne jeden Zusatz wie „neu“. Die Keimzelle der Attwenger-Idee waren die Gstanzln, die Hans-Peter Falkner von Großvater Johann lernte oder von den „Falkner-Eltern“. Und die er und Markus Binder als Duo „die goas“ spielen. Attwenger, zwanzig Jahre nach dem ersten Album „Most“, 21 Jahre nach dem ersten Auftritt, das ist inzwischen ein anerkanntes Welt(Musik)Phänomen. Einerseits. Andererseits bleibt Attwenger ein Experiment, von dem – zum Glück – noch gar nicht abzusehen ist, wo es hinführen kann. Wie heißt es auf der aktuellen CD „Flux“: „Ohne Attwenger waas enger“.

www.attwenger.at

HOLSTUONARMUSIGBIGBANDCLUB | Österreich

Andreas BROGER | Saxofon, Klarinette, Flöte, Stimme
Bartholomäus NATTER | Trompete, Flügelhorn, Stimme
Johannes BÄR | Tenorhorn, Tuba, Posaune, Stimme
Philipp LINGG | Akkordeon, Gitarre, Stimme
Stefan BÄR | Tuba, Tenorhorn, Stimme

Die Geschichte wird wohl in die österreichische Pophistorie eingehen: von der lauffeuerartigen Verbreitung eines Lieds per Mundpropaganda, bis es 40.000 Klicks auf YouTube gab und „Vo Mello bis ge Schoppornou“ ein Dreivierteljahr in den Ö3-Charts blieb, goldene Schallplatte inklusive. Ein österreichisches Justin-Bieber-Phänomen – allerdings mit anderem musikalischen Hintergrund. „Mello“ bzw. Mellau ist übrigens eine Gemeinde am Fuße des Berges Kanisfluh (Wo gibt es so schöne Ortsbezeichnungen wie in Vorarlberg?). Schoppornau liegt etwas höher, nicht weit entfernt. Aber weit genug, dass die Erlebnisse auf dem nächtlichen Heimweg in nicht mehr nüchternem Zustand für den ersten österreichweiten Hit im Bregenzerwälder Dialekt ausreichen. Die Welt, die sich da auftut – das Ländle, trägt die Verkleinerungsform sehr zu Unrecht, als so prall erweist sich das Musikleben rund um HMBC. So fungieren manche Bandmitglieder als Doppelagenten von CIA (Tarnname: Collective of Improvising Artists, dirigiert von Mastermind Peter Madsen). Oder: Andreas Broger und Johannes Bär sind zwei Drittel des Trios Random / Control mit dem Jazzpianisten und Montreux-Preisträger David Helbock aus Feldkirch (also schon recht weit weg). Nicht zuletzt sind alle Bandmitglieder trotz junger Jahre gestandene Volksmusiker. Da bilden etwa die Familienmusiker Bär gemeinsam mit den Familienmusikern Fink (siehe das Glatt & Verkehrt-Eröffnungskonzert am 9. Juli) die Andelsbacher Blechgeiger. Volksmusiker, das heißt auch: aus blitzschnellen Passes im freundlich-hinterfotzigen Wechselspiel explosive Gemische zusammenschütteln – rekordverdächtig, ließe sich Innovation messen, aber mit dem Risiko, dass einem die Melodiefetzen nur mehr um die Ohren fliegen. Alles scheint möglich bei den Auftritten des HMBC – vor dem Arlberg schon Kult, dahinter, im Restösterreich, noch weitgehend zu entdecken.<

www.hmbc.at

Do 28. Juli | Winzer Krems – Sandgrube 13, ab 18:00

EL SON DEL JAGUAR

SON DE MADERA | Mexiko

Ramon GUTIERREZ HERNANDEZ | musikalische Leitung, Son-Gitarre, Alambre-Gitarre, Mandoline,
Gesang Andres "Tereso" VEGA HERNANDEZ | tiefe Jarana, Pandero, Mundharmonika, Gesang Rubi
OSEGUERA RUEDA | Zapateado, Tanz Aleph CASTANEDA
FENTANES | Kontrabass, Gesang
Natalia ARROYO RODRIGUEZ | Geige, Gesang

Musikland Mexiko?! Vielleicht klafft in Bezug auf wenige Länder eine solche Lücke zwischen Klischee (Mariachi-Bands vor Kakteen) und Wirklichkeit. Doch, Mariachi-Musik gibt es natürlich, auch Kakteen ... Aber beide sind nur winzige Bruchteile vielfaltiger Landschaften, geografischer wie musikalischer. Beides hängt eng zusammen, die Stile sind regional geprägt: zapotekische Balladen im Staat Oaxaca im Süden, der Norteño-Stil an der Grenze zu Texas, Arribeño in der Sierra Gorda ... Im Zentrum mexikanischer Musik steht der Son. Wie der kubanische Namensvetter bezeichnet er die Verschmelzung des spanischen Lieds zur Gitarre, indigener und afrikanischer Rhythmen und (Perkussions-) Instrumente. Doch so wie die Gewichtung der ethnischen Einflüsse in Mexiko eine andere ist, so klingt der Son anders als auf Kuba. Überregional durchgesetzt hat sich vor allem der Son aus dem Bundesstaat Jalisco am Pazifik – er ist die Grundlage für die erwähnten Mariachis. Eine besonders spannende Variante ist der Son jarocho – das heißt, aus dem Bundesstaat Veracruz an der Golfküste. Hier ist der afrikanische Einfluss stärker als in anderen Landesteilen; das Ergebnis sind lebhaftere, synkopenreiche „Sones“. In zwei Jahrzehnten hat sich Son de Madera den Ruf besonders mitreißender und gleichzeitig authentischer Interpretation erworben. Wobei authentisch in diesem Fall das Gegenteil von trocken bedeutet! Das beginnt beim „Schuhtanz“ Zapateado (von zapato, Schuh) und endet nicht bei den Instrumenten – alle eigenhändig gebaut von Ramon Gutierrez Hernandez. Darunter ist die an die Ukelele erinnernde Jarana, eine Nachfahrin der spanischen Barockgitarre. Einen traditionellen Son jarocho kennen Sie übrigens sicher (jede Wette!): den Welthit „La Bamba“.

www.sondemadera.com

www.myspace.com/sondemadera

JUAN PABLO VILLAS "MEIA DA SHONTA" | Mexiko

Juan Pablo VILLA | Stimme, Loops, Akkordeon
Francisco BRINGAS | Stimme, Tabla, Darbuka, Hank Drum, Tar, andere Perkussion
Fernando VIGUEIRAS | Gitarre und Elektronik
Mardonio CARBALLO | Stimme, Dichtung auf Nahuatl

Mexiko, das ist die zwölftgrößte Nationalwirtschaft der Welt, das Land mit den zweitmeisten Einwohnern in Lateinamerika, 112 Millionen auf fast zwei Millionen km². Allein zwanzig Millionen Menschen leben im Ballungsraum der Hauptstadt Mexico, einer der weltgrößten Metropolen. Weitgehend unbemerkt von Europa agiert hier eine internationale künstlerische Avantgarde, quantitativ und qualitativ auf Weltniveau. Der erst 35-jährige Juan Pablo Villa ist ein Beispiel par excellence. Ein Musiker und Komponist, der nur das Pech zu haben scheint, nicht in New York zu leben, um weltbekannt zu sein. Ungemein breit ist die Palette seiner gesanglichen Ausdrucksmittel; in seiner Stimme kann man Instrumente, Tierstimmen und Naturgeräusche hören. Die Grenze zwischen Improvisation und Komposition ist bei Villa fließend; aus kristallinen Strukturen, die manchmal an Minimal Music erinnern, baut er vielschichtige „Klangschaften“ – die dann wieder durch plötzliche Eruptionen aufgebrochen werden wie von Vulkanausbrüchen. Andererseits ist es für Villa Glück und Notwendigkeit, in Mexiko zu sein. Immer wieder ist die reiche Musiktradition Mexikos sein Ausgangspunkt, so der fast ausgestorbene polyphone Cardenche-Gesang aus dem Norden. Bei seinem Projekt „Meia da Shonta“, eigens für Glatt&Verkehrt konzipiert, ist es die Dichtung von Mardonio Carballo in der Sprache Nahuatl (Aztekisch). Nahuatl ist die seit 2003 offiziell anerkannte, von 1,5 Millionen Menschen verwendete und damit zweithäufigst gesprochene Sprache in Mexiko. Vor Ankunft der spanischen Eroberer war es in ganz Mittelamerika Verkehrssprache. Auf Nahuatl ist mehr Literatur festgehalten als von jeder anderen indigenen Sprache

Amerikas erhalten ist. Eine eminente Rolle in der aztekischen Kultur und Mythologie spielt der Namensgeber dieses Themenabends, der Jaguar (auf Nahuatl „ocelotl“), Symbol unter anderem für die Nacht.

<http://www.myspace.com/juanpablovilla>

TAMBUCO PERCUSSION ENSEMBLE | Mexiko

Ricardo Gallardo | Künstlerischer Leiter

Alfredo Bringas | Raul Tudon | Miguel Gonzalez | Perkussion

Ein weiterer Beleg für den Reichtum und die Vielfalt mexikanischer Musik. Schon in den Tagen – besser gesagt, den fast drei Jahrhunderten – des Vizekönigreichs Neuspanien gab es bedeutende Kompositionstätigkeit, lange Zeit mit Puebla, dem Ort der ersten präkolumbianischen Kultur, als Zentrum. In den Werken zahlreicher Komponisten entstand, vermehrt seit der Unabhängigkeit 1822, eine Synthese aus indigener und klassischer spanischer bzw. europäischer Musik. Geschätzte 40 (!) professionelle Orchester gibt es heute in Mexiko, dazu um die 120 Jugendorchester. Vier Perkussions-Virtuosen gründeten 1993 das Ensemble Tambuco, benannt nach einem Stück des einflussreichsten mexikanischen Komponisten des 20. Jahrhunderts, Carlos Chavez. Die technische Präzision und die künstlerische Phantasie der Gruppe sind international begeistert aufgenommen worden, unter anderem von dem Komponisten Michael Nyman und der Komponistin Keiko Abe. Das Kronos Quartet nahm mit Tambuco das Album „Nuevo“ auf; die CD wurde für den Grammy nominiert – ebenso wie, gleich dreifach, eine Tambuco-CD mit der Kammermusik von Carlos Chavez. „Tambuco ist die bekannteste mexikanische Perkussionsgruppe, die zugleich zu den besten und innovativsten der Welt zählt. Stilistisch lassen sich die vier Musiker nicht einordnen, ihr Repertoire reicht von strukturalistischer Perkussionsmusik über ethnische Trommelmusiken bis hin zu avantgardistischen Klanginterpretationen. Sie sind perfekt, versiert, eigenwillig und mitreisend. Ihr herkömmliches Instrumentarium wird um alles „Vorstellbare“ und „Unvorstellbare“ erweitert, ob um die Füße ihrer Notenständer, um ihre Fingernägel oder ihre Zungen“ (Matthias Osterwold, Maerzmusik). Perkussion bedeutet übrigens keineswegs den Verzicht auf Melodie ... Das ist beispielsweise zu hören und zu genießen, wenn unter den Zauberstäben von Tambuco vier Marimbas erklingen. <

www.tambuco.org

Fr 29. Juli | Winzer Krems – Sandgrube 13, ab 18:00

LOOKING FOR A NEW ENGLAND

ELIZA CARTHY BAND | Großbritannien

Eliza CARTHY | Stimme, Geige, Gitarre
Emma SMITH | Kontrabass
Phil ALEXANDER | Akkordeon, Tasteninstrumente
Beth PORTER | Cello
Willy MOLLESON | Schlagzeug

Sie ist everybody's darling der blühenden englischen Folk-Szene, dabei war die 35-jährige Eliza Carthy noch vor wenigen Jahren ihr schreckliches Mädchen: Knallrote, blaue oder wasserstoffgebleichte Haare, Piercings – und dann die Musik! Folk-Puristen waren not amused über Eliza Carthys Experimente mit Trip-hop, Mariachi-Einsprengseln oder rohem E-Gitarrenklang; das wirkte so shocking wie 1965 Bob Dylans elektrische Gitarre beim Newport Festival. A propos Dylan: Eliza ist Spross der „First Family of British Folk“. Die Eltern gehören zu den Pionieren des Folk-Revival: Mutter Norma Waterson, berühmte Sängerin, und Vater Martin Carthy, Sänger und Gitarrist. Vor bald fünfzig Jahren brachte er ein paar jungen amerikanischen Musikern alte Balladen bei: Bob Dylan bei dessen erstem Englandbesuch, später Paul Simon. Darunter war auch ein Lied namens „Scarborough Fair“... Zehn Jahre später, 1975, wurde in eben diesem Scarborough in Yorkshire Tochter Eliza geboren. Mit sechs stand sie auf der Bühne. Auch wenn Eliza unter anderem in verschiedenen Kombinationen mit den berühmten Familienangehörigen auftritt, hat sie ihre Eigenständigkeit in den letzten 20 Jahren ausgiebig unter Beweis gestellt. Als Sängerin und erstaunliche Multiinstrumentalistin (an der Geige, Gitarre, Ukelele, Klavier und Orgel) ist sie auf rund 50 (!) CDs zu hören, darunter neun Solo-Alben. Und ja, auch die Puristen haben sich überzeugen lassen. Eliza Carthy ist heute als quirlige, treibende Kraft der vitalen neuen Folkszene in Großbritannien rundum anerkannt, fast schon urgesteinverdächtig – doch von konservativ kann keine Rede sein. Nach wie vor halten Musikliebhaber bei jedem ihrer Projekte den Atem an – so wie an diesem Abend bei der internationalen Premiere ihres neuen Programms „Neptune“.

www.eliza-carthy.com

www.myspace.com/elizacarthy

JUJU - JUSTIN ADAMS & JULDEH CAMARA | Großbritannien, Gambia

Justin ADAMS | Gitarre
Juldeh CAMARA | Ritti, Stimme
Billy FULLER | Bass
Dave SMITH | Schlagzeug

Ehen werden bekanntlich im Himmel geschlossen. Der Weltmusik-Himmel muss diese Hochzeit beschlossen haben, zwischen britischer Pop-Intelligenz und westafrikanischer Tradition: Schier unglaublich, wie gut beide Seiten zusammenpassen, wie viel Spannung, Energie und funkensprühende Spielfreude hier aufeinander trifft. Der Rocker aus England und der Griot aus Gambia – da ist zunächst Justin Adams, Punkmusiker der ersten Stunde, Gitarrist von Jah Wobble, Sinead O'Connor und Robert Plant, dem früheren Sänger von Led Zeppelin. Im Lauf der Jahre kommt die Faszination für orientalische und afrikanische Musik dazu, die Adams an seine Kindheitsjahre in Jordanien und Ägypten erinnert. Zuletzt produzierte Adams das Album „Beyond Trance“ der algerisch-berberisch-französischen Sängerin Iness Mezal, im Frühjahr 2011 Nummer eins in den World Music Charts Europe. Juldeh Camara erweist sich als ebenbürtiger Partner, der dem Musiker aus Europa als Erzähler und Entertainer (eben als Griot ...) gelegentlich auch die Schau stiehlt. Nicht nur bei explosiven schnellen, vielleicht mehr noch in den gefühlvollen langsamen Nummern zeigt sich Camaras großes Format. Sensationell vielseitig sein Spiel auf der einsaitigen Ritti (auch Riti geschrieben), der „afrikanischen Fiedel“. Sie wird mit dem Bogen gestrichen wie eine Geige; kann wehmütig klingen, neckisch, elektrisierend wie Justin Adams E-Gitarre. Die Sensation bei dieser Begegnung ist auch, wie nahtlos zwei vermeintlich getrennte musikalische Welten verschmelzen. Stücke wie „Fulani Coochie Man“ klingen wie zu Beweiszwecken komponiert: dass beide Welten in Wirklichkeit eine sind, Rock'n'Roll mit afrikanischen Riffs, der Mississippi mündet in Gambia... Nicht umsonst heißt das Wort „juju“ Zauberei!

www.myspace.com/justinadamsproducer

www.myspace.com/juldehcamarauk

TRANSGLOBAL UNDERGROUND | Großbritannien

Hami MAN TU | Schlagzeug
Tim WHELAN | Keyboards, Gitarre, Gesang
TUUP | Gesang, Bongos, Conga
Sheema MUKHERJEE | Sitar, Bass
KRUPA | Gesang
GURJIT | Dhol-Trommel, Perkussion

Rule, Britannia! Ein Viertel der Erde umspannte einst das British Empire. Menschen aus allen Winkeln davon leben heute in Großbritannien. Transglobal Underground zieht daraus eine logische Konsequenz: offensiver Umgang mit dem Multikultimix englischer Städte, in ihrem Fall London. T.G.U., das ist ein buntes Prisma der Hautfarben und Kulturen – aber kein ethnografisches Museum wird hier betrieben, sondern lustvolle Aneignung unterschiedlichster Elemente. Augenzwinkernd werden Klischees zitiert, mischen sich Dub und orientalische Streichorchester, Bauchtanz und Drum'n'Bass, Dancehall, afrikanische Masken, Loops und Bhangra Beats... Transglobal Underground, das ist eine brodelnde Hexenküche, ein Wirrwarr des Unzusammengehörigen aus Karibik, Afrika, Indien und Pakistan, England. Oder passt das alles doch zusammen, spiegelt nicht genau dieses Mischmasch die Lebenswirklichkeit ganzer Stadtviertel in London wie Leeds, Manchester, Liverpool? Das Biotop Transglobal Underground war und ist auch Nährboden für zahlreiche Talente, die inzwischen eigene Wege gehen: die langjährige Leadsängerin Natacha Atlas, die aber immer wieder zu T.G.U. zurückfindet, oder Bassist und Gitarrist Nick Page (alias „Count Dubulah“), zur Zeit mit seinem Projekt Syriana beschäftigt. Dafür verstärkte Dr. Das von den befreundeten Rivalen Asian Dub Foundation die T.G.U.-Truppe bei der jüngsten CD „The Stone Turntable“. Seit der Dancefloor-Anfangszeit vor zwei Jahrzehnten – 1991, vor genau 20 Jahren, erschien die erste Single „Temple Head“ – steht das Kollektiv Transglobal Underground für den kreativen Umgang mit der postkolonialen, „hybriden“ Situation im Neuen England. Im transglobalen Untergrund siegen Humor und Selbstironie; aus dem Kampf der Kulturen wird der Tanz der Kulturen.

www.t-g-u.com
www.myspace.com/transglobalunderground

Sa 30. Juli | Winzer Krems – Sandgrube 13, ab 18:00

AFRICAN BLEND

EL TANBURA | Ägypten

Hassan ASHRY | Simsimiyya, Stimme
El Sayed AZAM | Perkussion, Stimme
Samy BAKRY | Perkussion
Aly EL RAHMAN | Stimme, Perkussion, Tanz
Ahmed El Rasoul | Stimme, Triangel
Gamal El WAHED | Stimme
Saad DEYAB | Stimme, Perkussion
Zakaria IBRAHIM | Stimme, Tanz, musikalische Leitung
Morsy IBRAHIM | Stimme, Tanz
Mansour NASR | Ney
Mohamed SHOHIB | Tanbura, Stimme

Was ist arabische Musik? Die Suche nach Antworten führt zu Paradoxen, und das beginnt schon in Ägypten, dem mit 80 Millionen Menschen bevölkerungsreichsten, kulturell und politisch führenden arabischen Land mit seiner Schlüsselstellung im Nahostkonflikt. Die ägyptische Variante des Arabischen versteht man von Gibraltar bis an den Persischen Golf – denn aus Ägypten kommen Filme und TV-Soaps; in der Traumfabrik Kairo werden die populärsten Schlager produziert, aber auch die beste klassische arabische Musik. Hier lebte der größte Star arabischer Musik, Umm Kulthum (ägyptisch: Om Kalsoum). Doch zugleich verstehen sich Ägypter nur bedingt als Araber, so stark ist die Geschichte, die Kultur, die eigene Identität. Auch anderswo gilt: Arabische Kultur und auch Musik gibt es nicht in „Reinform“ – ohne Vermischung mit regionalen, oft vorislamischen Traditionen. Eine einzigartige, bemerkenswerte Musik entstand in der Hafenstadt Port Said, gegründet am 25. April 1859 beim Bau des Suez-Kanals. Die Baustelle und danach die Lage der Stadt am nördlichen Ende des Kanals zog Arbeiter und Handler von weither an. In den 1930er Jahren kam, vermutlich von irgendwo am Roten Meer, eine fünfsaitige Leier namens Simsimiyya (in heutigen Ausführungen hat sie 12 bis 25 Metallsaiten). Sie wurde in der Urform auch Tanbura genannt. Die Simsimiyya gab der Musik den Namen, die bald in den zahlreichen Cafés der Stadt gespielt wurde. Sie trat in Konkurrenz mit den älteren Dama-Darbietungen – vom Sufi-Mystizismus inspirierten Gesängen mit ekstatischer Trommelbegleitung. Beide Formen verschmolzen nach dem Zweiten Weltkrieg zur rauen, rhythmisch packenden, opulenten heutigen Simsimiyya, meisterhaft beherrscht von den Veteranen des Ensembles El Tanbura. <

www.eltanbura.com

ABDELGADIR SALIM BAND | Sudan

Abdelgadir SALIM | Stimme
Eltgani ELTOUM | Bongos
Saifeldin ALI | Violine
Fath ELRHMAN | Saxophon
Yasir ABDELRAHIM | Gitarre
Mohamed MUSA | Bass
Mohamed Abdelgadir SALIM | Orgel
Osman ALI | Violine
Ismail ABDELGADIR | Akkordeon

Der Sudan: Land der Begegnung, Land der Konflikte zwischen schwarzafrikanischer und arabischer Kultur. Historisch bezeichnet Sudan (“bilād as-sūdān“, Länder der Schwarzen) ein riesiges Gebiet: die Steppe südlich der Sahara bis zu den Regenwäldern, vom Atlantik bis zum äthiopischen Bergland. Im engeren Sinn ist der Sudan immer noch ein gewaltiges Territorium, mit zweieinhalb Millionen km² der größte Staat Afrikas. Das südliche Viertel ist nach Jahrzehnten des Bürgerkriegs und einer Volksabstimmung ab 9. Juli 2011 unabhängig. Arabischer und muslimischer Norden, schwarzafrikanischer, christlicher und animistischer Süden: so das vereinfachte Bild. Die Realität ist bei geschätzten 300 ethnischen Gruppen weit komplizierter, keiner weiß das besser als Abdelgadir Salim, geboren in den Nuba-Bergen. Sie liegen politisch im Norden, ethnisch und kulturell

zählen die Nuba aber zum Süden. Die Dilling, zu denen Salim gehört, sprechen heute aber größtenteils Arabisch... Abdelgadir Salim ist eine schillernde Eminenz sudanesischer Musik. Er studierte in Khartoum arabische und europäische Musik, war zwischendurch Volksschuldirektor, hatte Hits mit seinen populären „Khartoum city songs“, bei denen er seine Oud, die panarabische Laute, mit westlichen Instrumenten wie Saxophon und Akkordeon kombinierte. Er machte aber auch die traditionelle Musik seiner Heimatprovinz Kordofan national bekannt, die afrikanische Pentatonik mit arabischen Halb- und Vierteltonskalen vereint. Unter dem Militärregime, das seit 1989 an der Macht ist, war er einer von wenigen Musikern, die weiterhin auftreten und veröffentlichen konnten, doch nur relativ unbehelligt, ein radikaler Islamist verletzte ihn bei einem Attentat. 2005 veröffentlichte er mit dem (christlichen) ehemaligen Kindersoldaten Emmanuel Jal aus Südsudan das vielbeachtete Album „Ceasefire“ (Waffenstillstand).

<http://www.myspace.com/abdelgadirsalim>

MULATU ASTATKE „MULATU STEPS AHEAD“ | Äthiopien

Mulatu ASTATKE | Vibraphon, Congas, Klavier
James ARBEN | Saxophone
Byron WALLEN | Trompete
Richard Olatunde BAKER | Perkussion
Tom SKINNER | Schlagzeug
John EDWARD | Kontrabass
Alexander HAWKINS | Keyboards
Danny KEANE | Cello

Endlich kommt der legendäre Schöpfer des Ethio Jazz, schon für 2010 geplant und kurzfristig verhindert, in den Hof der Winzer Krems. Und das mit einem Programm, das so funky, cool, geheimnisvoll, aktuell und jugendlich klingt, als hätte dieser Mann nicht schon vor über 50 Jahren Musikgeschichte geschrieben. Ende der 1950er Jahre war er der erste Student aus Afrika an der führenden Jazz-Kaderschmiede, dem berühmten Berklee College in Boston. Doch damit hört die Geschichte nicht auf. In den USA folgte Astatke zuerst seinem Interesse für lateinamerikanische Musik, das sich 1966 in zwei „Afro-Latin Soul“-Alben niederschlug. Zunehmend schöpfte er aus dem Reichtum der traditionellen Musik Äthiopiens mit ihrem besonderen Charakter: weniger perkussions- und mehr melodiebetont als Musik aus anderen Regionen Afrikas, mit eigenen Rhythmen (beliebt zum Beispiel der 9/8-Takt) und verschiedenen, zum Teil einzigartigen pentatonischen Skalen, die Astatkes Jazz eine besondere Färbung geben. In den 1970er Jahren kehrte Mulatu Astatke nach Äthiopien zurück, begleitete 1973 Duke Ellington auf dessen Tournee dort und nahm Schallplatten auf. Die goldene Ära äthiopischer Musik endete jäh – 1974 stürzten Offiziere den letzten Kaiser Haile Selassie, den mythischen Nachfahren König Salomons, und errichteten ein Schreckensregime. Blutige Unterdrückung, Bürgerkrieg, Hungersnöte brachten die revolutionäre Musik der Jahre davor in Vergessenheit. Hier könnte die Geschichte ebenfalls zu Ende sein... Doch in den späten 1990er Jahren entdeckte das Pariser Label Buda Musique die Schätze des Labels Amha Records aus Addis Abeba. Die Reihe Ethiopiques wurde ein Kultthema. Ein Übriges tat 2005 Jim Jarmuschs Film „Broken Flowers“ mit Bill Murray und Astatkes auralischen Aufnahmen als Soundtrack. Und Mulatu Astatke beweist heute aller Welt, wie zeitgemäß und jung sein Ethio Jazz geblieben ist.

www.mulatu-steps-ahead.com

www.myspace.com/mulatuastatke

So 31. Juli | Winzer Krems – Sandgrube 13, ab 17:00

TRIKITIXA, CANTE JONDO & BARCELONA BEAT

KEPA JUNKERA BAND | Spanien

KEPA JUNKERA | Trikitixa
 Argibel EUBA | Txalaparta, Perkussion
 Inigo OLABARRI | Txalaparta, Perkussion, Alboka
 Roberto CABALLERO | Bass
 Luis Angel TELLERIA | Schlagzeug
 Mikel GAZATANAGA | Klavier / Keyboards

Spanien ist eine Fiktion. So mag es manchmal scheinen angesichts der tiefen Verwurzelung in den Regionen, der ungebrochenen Kraft örtlicher Identität. Nicht einmal 40 Jahre Diktatur unter General Franco und drakonische Strafen konnten etwa die Minderheitensprachen dauerhaft unterdrücken: Baskisch, Katalanisch, Galicisch, Asturisch... Auch Küche, Religiosität, Feste und Bräuche und nicht zuletzt Musik bleiben in Spanien lokal geprägt. Besonders erbittert und nicht ohne Gewalt von beiden Seiten war der Kampf im Baskenland: um politische Autonomie, um Bewahrung der Kultur und den Status der Sprache, deren Herkunft umstritten und rätselhaft ist: aus dem Kaukasus? Eine solche Situation lässt normalerweise Konservatismus entstehen – nicht so im Fall des Musikers und Musikforschers Kepa Junkera aus Bilbao. Er gilt als allererste Adresse für authentische baskische Musik. Eine Musik mit einzigartigen Klängen und Rhythmen und mit besonderem Instrumentarium. Darunter die Blasinstrumente Alboka, Txistu, Xirula und Ochsenhorn und vor allem ein bemerkenswerter Fundus an Schlaginstrumenten: Txalaparta, Kirikoketa, Ttun-ttun, Danbolin, Toberak ... Kepa Junkera selbst ist seit seiner Jugend Meister auf dem baskischen Akkordeon Trikitixa oder auch Eskusoinua, wörtlich: Handklang. Trikitixa werden auch die Ensembles genannt, in denen diese Knopfharmonika mitspielt – deren Vorläuferin im frühen 19. Jahrhundert in Wien entwickelt wurde. Vor allem bringt Kepa Junkera das Kunststück zuwege, die in Jahrhunderten entstandene baskische Musik überzeugend weiterzuentwickeln und mit dem Wissen des 21. Jahrhunderts zu verbinden, in Kompositionen voller Witz, Würze und Originalität.

www.kepajunkera.com

MANUEL DE LOS SANTOS PASTOR "EL AGUJETAS" | Spanien

Manuel de los Santos PASTOR "El Agujetas" | Cantaor (Sänger)
 Antonio SOTO | Tocaor (Gitarrist)
 KANAKO | Bailaora (Tanzerin)

Flamenco – Musik, die geradezu sinnbildlich für Spanien steht. Der Streit darüber ist fast so alt wie der Cante selbst. Was ist „puro“ – echt, authentisch? Was ist „impuro“ – verwässert? Darf Flamenco für Geld gespielt, gesungen, getanzt werden? Können andere als Gitanos, die Nachfahren der Roma, die 1425 nach Spanien kamen, sie vollends beherrschen: die Bewegungen, die Rhythmen, den Ausdruck? Als der Dichter Federico Garcia Lorca und der Komponist Manuel de Falla 1922 den Wettbewerb „Concurso de Cante jondo“ ausschrieben, dauerte die Debatte schon mehr als ein halbes Jahrhundert. Nur nicht-professionelle Musiker durften an dem Wettbewerb teilnehmen, so hofften Garcia Lorca und de Falla eine Rückkehr zu den Wurzeln zu erzwingen. Seither hat die Flamenco-Forschung manches revidiert, entromantisiert: Tänze und Gesänge wurden wohl nicht über Jahrhunderte geheim weitergegeben, sondern „erst“ zu Beginn des 19. Jahrhunderts geschaffen; maßgeblich von Gitanos, aber nicht nur von ihnen – und von Anfang an auch für ein zahlendes Publikum. Einer bleibt in allen Diskussionen unangetastet: El Agujetas, geboren wie der legendäre Cantaor Manuel Torre in Jerez la Frontera. Agujetas ist Schmied wie sein Vater, mit dem er als Kind von Hof zu Hof zog, die Pferde zu beschlagen, Geschichten zu hören und weiterzugeben. Viele der anonymen „Coplas“, der Verse im populären Flamenco-Repertoire, sollen auf Agujetas Vater und Sohn zurückgehen. Erst 1970 nahm Agujetas junior, schon nicht mehr ganz jung, seine erste Schallplatte auf, bald wurde er zur lebenden Legende. Gegenüber dem Flamenco Nuevo eines Paco de Lucia und anderer verkörpert er den alten Cante jondo, den „tiefen“ Flamenco im engsten Sinn. Unvergesslich eindrucksvoll, wie Agujetas mit Narbengesicht und Goldzähnen in Carlo Sauras Film „Flamenco“ über die „Locura“ singt, den Wahnsinn vor erlittenem Schmerz

und Unrecht. Auch ein eigener Dokumentarfilm ist Agujetas gewidmet, seit vier Jahrzehnten Vertreter eines Cante ohne Kompromisse.

<http://agujetas.mforos.com/>

OJOS DE BRUJO | Spanien

Marina "la Canillas" | Gesang
Max wright | Gesang, Perkussion
Javi MARTIN | E-Bass
Carlitos SARDUY | Trompete, Congas, Keyboard
Susi MEDINA | Tanz, Gesang
Kiki FERRER | Schlagzeug
Dani LOPEZ | Gitarre

Die Metropole Barcelona, Hafen- und Hauptstadt Kataloniens, war im 20. Jahrhundert das Ziel für Hunderttausende. Ein stetiger Strom von Zuwanderern aus rückständigen Provinzen wie Andalusien vervielfachte die Einwohnerzahl von einer halben Million um 1900 auf rund fünf Millionen im Großraum Barcelona heute. Im wirtschaftlich erfolgreichen Norden sah man auf die „Charnegos“ aus dem Süden oft herab – aber Barcelona war ein fruchtbarer Boden für die Musik, die sie mitbrachten, wie den Flamenco. Ojos de Brujo sind die einflussreichsten Vertreter des Mestizo Sound im heutigen Barcelona. Auch bei ihnen sind Flamenco- Texte, Flamenco-Melodien und Tanz wichtige Elemente – nicht puristisch gepflegt, sondern in hedonistischer Vermischung mit Dub oder Funk. „Jip jop flamenkillo“, Hip Hop mit etwas Flamenco, nennen ODB selbst ihren Stil, den sie in zwölf Jahren perfektioniert und dafür unter anderem 2004 den begehrten BBC Radio Three World Music Award gewonnen haben. Zum akustisch-visuellen Gesamterlebnis gehört Tanz ebenso wie die Performance der charismatischen Frontfrau Marina "la Canillas". Ojos de Brujo sehen sich als Gitanos (Zigeuner) der Gegenwart; ihre Texte kritisieren soziale Entwicklungen nicht nur in Europa, sondern auch in der Dritten Welt – sie sind globalisierungskritische Vertreter globaler Musik. Ein brodelnder Höhepunkt und Abschluss des Festivals.

www.ojosdebrujo.com

www.myspace.com/ojosdebrujo

VERANSTALTUNGSORTE

Winzer Krems
Sandgrube 13, 3500 Krems an der Donau
www.winzerkrems.at

Stift Göttweig
3511 Furth
www.stiftgoettweig.or.at

Schloss zu Spitz
Schlossgasse 3, 3620 Spitz an der Donau
www.spitz-wachau.at

Weingut Zöhrer
Sandgrube 1, 3500 Krems an der Donau
www.zoehrer.at

Klangraum Krems Minoritenkirche
Minoritenplatz 5, 3500 Krems-Stein
www.klangraum.at

Prandtauerhof
Weingut Holzapfel
A-3610 Weisenkirchen Joching 36

Walter Denk Heuriger
Auf der Burg 150
3610 Weisenkirchen

Heuriger Rehr-Fischer
3602 Rossatzbach 19

Fesslhütte
Dürnsteiner Waldhütten 23
3601 Dürnstein

NÄCHTIGUNGEN

Hotelreservierungen: Krems Tourismus GmbH,
Utzstrasse 1, 3500 Krems, +43 (0) 2732 826 76,
Mail: willkommen@krems-tourismus.at
www.krems.info

VORVERKAUF

NÖ Festival-GMBH
Minoritenplatz 4, 3500 Krems
Öffnungszeiten: Mo – Do von 9.00 – 16.00,
Fr 9.00 – 13.00 (werktags)
Telefon: +43 (0) 2732 / 90 80 33
Fax: +43 (0) 2732 / 90 80 31
E-Mail: tickets@glattundverkehrt.at
Versand per Nachnahme gegen eine Gebühr von EUR 7,- nur bis 8 Tage vor Vorstellungsbeginn möglich.
RAIFFEISENBANKEN
Vorverkauf in allen Raiffeisenbanken in Wien und Niederösterreich (zzgl. Vorverkaufsgebühr / keine
Mehrtagespässe erhältlich).

ONLINEBESTELLUNG

Onlinetickets: www.glattundverkehrt.at Bestellung/Kauf mittels eps Online-Überweisung, Kreditkarte spesenfrei, Abholung an der Abendkasse.

ABEND- UND TAGESKASSA

Der Ticketcontainer hat am Festivalgelände der Winzer Krems – Sandgrube 13 an Festivaltagen (27. – 31. Juli) ab 10.00 geöffnet. Hier wird die erworbene Eintrittskarte bei der Einlasskontrolle gegen ein Identifikationsarmband eingetauscht. An allen anderen Spielorten öffnet die Abendkasse eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn.

ERMÄSSIGUNGEN

Ö1 Club-Mitglieder, DER STANDARD AbonnentInnen, KundInnen der HYPO NOE Gruppe, Raiffeisen Club/ Mit.Einander-Mitglieder, IMC Krems, Mitglieder des Vereins der Freunde der Kunstmeile Krems und des Vereins Kulturbezirk St. Pölten, Menschen mit Behinderung und eine Begleitperson, Zivil- und Präsenzdiener. Kinder und Jugendliche von 6–16 Jahren sowie BesucherInnen bis 26 Jahre erhalten gegen Altersnachweis eine abgestufte Ermäßigung.

Besetzungs-, Programm- und/oder Ablaufänderungen sowie Änderungen der Beginnzeiten sind vorbehalten und berechtigen nicht zur Rückgabe oder zum Umtausch der Karten. (Stand 22. 05. 2011)

Alle Infos zu den Ein- und Mehrtagestickets finden Sie auf:

<http://www.glattundverkehrt.at/tickets/ticketinformationen>

PRESSEKONTAKT

Barbara Pluch (Leitung), Klaus Moser

Tel: +43 / 2732 90 80 30 322, Mobil: + 43/ 664 60499 322, Fax: +43/ 2732 - 90 80 31

E-mail: barbara.pluch@noe-festival.at; klaus.moser@noe-festival.at

Weitere Pressematerialien zu einzelnen KünstlerInnen mailen wir auch Anfrage gerne zu.

Pressefotos

Künstlerfotos

Druckfähige Fotos finden Sie als Download unter www.glattundverkehrt.at/presse bzw. unter diesem Link: <http://celum.noeku.at/pindownload/login.do?pin=FV6D1>

Festivalfotos

Während des Festivals werden **ausschließlich** die Festivalfotos von Glatt&Verkehrt zugelassen. Die **aktuellen Fotos des Vorabends** finden Sie (zur honorarfreien Verwendung bei Namensnennung von Glatt&Verkehrt sowie des Fotografen) **jeweils am nächsten Vormittag** in der Bildergalerie (Webqualität) sowie auf der Presseseite (300dpi) unserer Homepage www.glattundverkehrt.at/presse

Pressekarten

Wir ersuchen um Verständnis, dass pro Medium (so es in Zusammenhang mit einer Berichterstattung steht) **max. eine Presse- und eine Regiekarte** pro Veranstaltung nach Maßgabe der vorhandenen Plätze vergeben werden kann. Bitte um redaktionsinterne Abklärung.

Wir ersuchen **um rechtzeitige Zusendung** unter barbara.pluch@noe-festival.at!

Abholung der Pressekarten: eine halbe Stunde vor Beginn der jeweiligen Veranstaltung an der Abendkasse.

IMPRESSUM

Künstlerische Leitung Glatt&Verkehrt Josef Aichinger |
Texte Johann Kneihls

Eine Co-Veranstaltung mit Ö1

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich
NÖ Festival-Ges.m.b.H., Minoritenplatz 4, 3500 Krems
Redaktion: Barbara Pluch, Klaus Moser

www.glattundverkehrt.at

